



## NEWSLETTER Januar 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Kalenderjahr 2017 geht zwar schon dem Ende zu, aber es gibt noch eine erfreuliche Neuigkeit: Gerade erschienen ist das Handbuch Jüdische Studien (utb), herausgegeben von Christina von Braun und Micha Brumlik, welches in den vergangenen Jahren am Selma Stern Zentrum entstanden ist. Entlang einzelner Begriffe wie Ritual, Aufklärung, Diaspora, Sefarad / Aschkenas oder Zionismus sowie verschiedener Forschungsgebiete wie Philosophie, Mystik, Recht oder Ökonomie, werden Einblicke in die Geschichte des Judentums vermittelt.

Auch möchten wir Sie schon jetzt auf Veranstaltungen im Januar 2018 aufmerksam machen.

In der Ringvorlesung „Bildnis machen. Judentum und Kunst“, die in Kooperation mit dem Jüdischem Museum veranstaltet wird, halten Hanno Loewy (Hohenems), Cilly Kugelmann (Berlin), Katrin Kogman-Appel (Münster) und Inka Bertz (Berlin) Vorträge.

Am 22./23. Januar laden wir herzlich zu einem Workshop: Konservative Revolution und Judentum unter Leitung von Irmela von der Lühe und Micha Brumlik ein.

Am 31. Januar wird Paul B. Fenton (Paris-Sorbonne) zum Thema: Die bildiyin – eine Gemeinschaft jüdischer Konvertiten zum Islam in Marokko und ihr Schicksal sprechen. Der Vortrag findet an der FUB statt.

Gern machen wir Sie an dieser Stelle auf das neue Magazin des Simon-Dubnow-Instituts aufmerksam: Jüdische Geschichte & Kultur, das „Einblicke in die Vielfalt jüdischer Lebenswelten der Moderne bis zur Gegenwart“ eröffnet. Die erste Ausgabe befasst sich mit den Folgen der Russischen Doppelrevolution 1917 für die moderne jüdische Geschichte.

Mit besonderer Freude machen wir Sie auf die Ehrenpromotion von Dr. Hermann Simon durch die Freie Universität Berlin aufmerksam, welche am 12. Januar verliehen wird. Mit Hermann Simon wird ein Mann geehrt, der sich nicht nur um die Stiftung Neue Synagoge- Centrum Judaicum und das jüdische Berlin verdient gemacht hat sondern mit seiner wissenschaftlichen Arbeit wesentliche Beiträge zur Geschichte der Juden in Deutschland geleistet hat. Die Ehrendoktorwürde wird ihm durch den Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften / Institut für Judaistik verliehen.

Nicht zuletzt gratulieren wir dem Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin, welches am 26. Januar sein 60-jähriges Bestehen feiert.

Ihnen allen eine erholsame Festzeit und einen guten Wechsel in das Jahr 2018!

Ihr Selma Stern-Team



Veranstaltungen  
im Bereich  
Jüdische Studien



Ringvorlesung



Colloquium  
des ZJS



Tagungen und  
Workshops



Ausschreibungen  
und Calls for  
Papers



Publikationen  
unserer  
Mitglieder

---



**09.01.2018**  
**Vortrag**

**Moderne Reproduktionstechnologie: Rechtliche und halachische Perspektive**

**Rabbiner Professor Dr. Avraham Steinberg** (*Jerusalem*)

Die Hildesheimer Vorträge richten sich an ein breites Publikum aus den Rechts- und Sozialwissenschaften, der Politik- und der Religion, und ermutigen zu einer Diskussion über eines der dringendsten rechtlichen und politischen Themen unserer Gesellschaft: die Dualität von nationalem und religiösem Recht. Es sollen grundsätzliche Konflikte zwischen dem öffentlichem und dem privatem Bereich wie auch spezifische Problemstellungen beleuchtet werden. Ziel ist es, die öffentliche Diskussion zu bereichern und einen rechtswissenschaftlichen Beitrag zu mehr Dialog und Toleranz zu leisten. Die Vortragsreihe soll auch einen Einblick in die unterschiedlichsten Rechtskonzepte des jüdischen Rechts, der Halacha, gewähren, insbesondere unter Berücksichtigung der jahrtausendealten Tradition der Koexistenz mit anderen Rechtssystemen.

**Veranstalter:** Kooperation des Rabbinerseminars zu Berlin mit den Berliner Studien zum Jüdischen Recht

**Ort:** Senatssaal der Humboldt Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

**Zeit:** 18 Uhr

[Mehr Information](#)

**12.01.2018**  
**Vortrag und**  
**Diskussion**

**Aktuelle Perspektiven der Interkulturellen Literaturwissenschaft**

**Prof. Dr. Michael Hofmann** (*Paderborn*)

Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen der Interkulturellen Literaturwissenschaft und zeigt, wie sich die Perspektiven auf Inter- und Transkulturalität verbinden mit Fragen von Gender, Religion, dem Gedächtnis des Kolonialismus und den aktuellen Fluchtbewegungen. Dabei steht im Zentrum die Frage, wie sich hybride Identitätskonstruktionen im Kontext erstarkender Optionen auf Homogenisierung behaupten. Ich thematisiere Texte von Emine Sevgi Özdamar, Navid Kermani, Iliya Trojanow, Sherko Fatah und Jenny Erpenbeck.

**Veranstalter:** Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina Frankfurt/Oder

**Ort:** Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, PG 245, Stephanssaal

**Zeit:** 16:15-17:45 Uhr

[Mehr Information](#)

**16.01.2018**  
**Vortrag und**  
**Diskussion**

**Einige Anmerkungen zu Gestaltung, Erscheinungsbedingungen, Funktion und Rezeption der deutsch-jüdischen Presse im Nationalsozialismus**

**Prof. Dr. Michael Nagel** (*Bremen*)

Die Machtübergabe an die Nationalsozialisten 1933 brachte nicht das Ende, sondern, zunächst einmal, einen Stimulus für die deutsch-jüdische Presse mit sich: An Umfang, Auflagen und Leserzahl nahm sie zu. Dies steht im Zusammenhang mit einem Bedeutungswandel: Wurde diese Presse bis 1933 von jüdischen Deutschen - ihrem hauptsächlichsten Publikum - als Ergänzung der allgemeinen, also nichtjüdischen Presse, betrachtet, so war sie ihnen nun zu einem vorrangigen Medium der Information und Meinungsbildung geworden. Fragt man nach ihrem dokumentarischen Wert für gegenwärtige Untersuchungen zum deutschen Judentum im Nationalsozialismus, so ist hierbei ihre zunehmend restriktive Kontrolle durch die Machthaber in Rechnung zu stellen. Dass sich aus den betreffenden Periodika zwischen 1933 und 1938 gleichwohl mannigfaltige Aussagen zu den damaligen Lebensverhältnissen jüdischer Deutscher ergeben können, zeigt aktuell die 2015 von Yad Vashem, Jerusalem, begonnene Reihe

„Jewish Press in Nazi Germany – Texts and Research.“

**Veranstalter:** Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina Frankfurt/Oder

**Ort:** Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, PG 245, Stephansaal,

**Zeit:** 16:15-17:45 Uhr

[Mehr Information](#)

**17.01.2018**

**Veranstaltung  
zur Ausstellung**

**"Jüdisches Leben an der Oder"**

Veranstaltung zur geplanten Ausstellung

**Dr. Magdalena Gebala** vom Deutschen Kulturforum östliches Europa sowie

**Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach** von der Europa-Universität Viadrina

**Veranstalter:** School of Jewish Theology, Universität Potsdam

**Ort:** Am Neuen Palais 10, Haus 2, 14469 Potsdam

**Zeit:** 14 - 16 Uhr

[Mehr Information](#)

**17.01.2018**

**Buchvorstellung**

**Heidegger and Jewish Thought. Difficult Others**

ed. Elad Lapidot & Micha Brumlik

(London & New York: Rowman & Littlefield, 2018)

**Elad Lapidot und Micha Brumlik**

Vom Prophet eines kritischen, „anderen“ Denkens ist Heidegger heute, im Zuge der Debatte über die Schwarzen Hefte zum Exponenten des Antisemitismus in der Philosophie geworden, einer Figur des Undenkens. Die Ausschließung des Antisemitismus vom Denken droht jedoch zugleich auch die Juden auszuschließen, die in der aktuellen Kontroverse zumeist ausschließlich als – undenkbarer – Gegenstand der Philosophie auftreten.

Der Sammelband Heidegger and Jewish Thought tritt dieser Tendenz entgegen, indem er nicht nur Heidegger, sondern auch die Juden als Denker betrachtet. In 14 Beiträgen von Forschern aus Philosophie und Jüdischen Studien werden Begegnungen zwischen Heideggers Philosophie und verschiedenen jüdischen Denktraditionen als Auseinandersetzung zwischen realen oder imaginierten „Anderen“ dargestellt und reflektiert: Anderen für die philosophische Tradition, für die christliche Metaphysik, für einander, für sich selbst. Schwierige Andere.

**Veranstalter:** Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

**Ort:** Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstraße 22A, 10178 Berlin

**Zeit:** 18 - 20 Uhr

[Mehr Information](#)

**23.01.2018**

**Vortrag und  
Diskussion**

**Das Identische im Nichtidentischen. Joseph Roth als deutsch-jüdischer Schriftsteller**

**Prof. Dr. Hans Otto Horch** (*Aachen*)

Joseph Roth zählt zu den bedeutendsten Repräsentanten der deutsch-jüdischen Literatur des 20. Jahrhunderts: ein Schriftsteller, dessen Weltgeltung durch zahlreiche Übersetzungen sowie Verfilmungen seiner Erzählwerke belegt ist. In ihnen sind jüdische Aspekte verarbeitet wie bei kaum einem anderen zeitgenössischen Autor. Sie zeigen das Judentum als religiöse Tradition in säkularisierter Transformation und als Exil-Existenz einer Minderheit inmitten feindlicher Mehrheiten, deren Lebensform geprägt ist von latenter Gefährdung und Heimatverlust. Im Vortrag werden wesentliche Aspekte dieser Existenz mit Blick auf Leben und Werk behandelt.

**Veranstalter:** Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina Frankfurt/Oder

**Ort:** Stephansaal, PG 245, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

**Zeit:** 16:15-17:45 Uhr

[Mehr Information](#)

**24.01.2018**  
**Vernissage**

### **Jüdische Flüchtlinge in Shanghai**

Ausstellung vom 25. Januar bis 8. März 2018

**Eröffnung mit einleitenden Worten von Prof. Dr. Dr. h. c. Mechthild Leutner und einem Zeitzeugenbericht von Sonja Mühlberger (geb. Krips)**

Ab 1933 begannen Juden aus Deutschland und später auch aus anderen von den Nazis besetzten Ländern nach Shanghai zu flüchten. Bis 1941, als die Fluchtrouten nach Shanghai mit dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor im Dezember 1941 endgültig versperrt waren, hatten mindestens 18.000 Juden Zuflucht in Shanghai gesucht. Viele Biografien der Flüchtlinge wurden nachhaltig von dieser Zeit geprägt und so hat sich die Ausstellung, die in Zusammenarbeit des Shanghai Jewish Refugees Museum mit dem Konfuzius-Institut in Olomouc (Olmütz, Tschechien) entstand, zur Aufgabe gemacht, neben größeren Zusammenhängen gerade auch individuelle Schicksale zu beleuchten. Diese neukonzipierte Ausstellung wird nun zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein.

**Veranstalter:** Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

**Ort:** Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin, Goßlerstr. 2-4, 14195 Berlin-Dahlem

**Zeit:** 18:15 Uhr

[Mehr Information](#)

**31.01.2018**  
**Vortrag und**  
**Diskussion**

### **The Bildiyin**

**A Community of Jewish Converts to Islam in Morocco and Their Fate**

**Prof. Dr. Paul E. Fenton** (*Université Paris-Sorbonne*)

**Veranstalter:** FU Berlin, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften Institut für Judaistik, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

**Ort:** FU Berlin, Fabeckstr. 23-25, „Holzlaube“ Raum 2.2063

**Zeit:** 18 Uhr

[Mehr Information](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



COLLOQUIUM des Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien

Das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg schafft mit seinem wöchentlich stattfindenden Colloquium einen Raum des Dialoges. Die Doktorand/innen und Post-Doktorand/innen der ZJS-Graduiertenschule, die assoziierten Graduierten sowie alle interessierten Lehrenden und Forschenden der Trägerinstitutionen im Bereich Jüdischer Studien sind eingeladen, sich auszutauschen.

**Ort:** Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22a, Raum 1.01  
10178 Berlin

**Zeit:** donnerstags, 16 - 18 Uhr

[Link zum Colloquium](#)

**11.01.2018**

### **Die jüdische Dimension in Hermann Cohens ästhetischer Auffassung**

**Dr. Beniamino Fortis** (*Selma Stern Zentrum*)

Der Vortrag bildet eine thematische Einheit mit dem von Dr. Ezio Gamba (18.01.2018). Beide Vorträge gehen um die Beziehung zwischen alttestamentlichem Bilderverbot und Theorie der Kunst bei Hermann Cohen. Jeder nimmt jedoch eine unterschiedliche

Perspektive auf das gemeinsame Thema ein – nämlich eine jüdische (Fortis) und eine christliche (Gamba) Perspektive.

**18.01.2018      The artistic representation of Jesus in Hermann Cohen's aesthetics**

**Ezio Gamba**

A question dealt with by Cohen in his aesthetical writings (above all in the chapters about sculpture and painting of *Ästhetik des reinen Gefühls*) is the one about the possibility of the artistic representation of the divine in figurative arts. Cohen deals with this question considering three different ways to think the divine: Greek polytheism, Jewish monotheism and Christianity. About the first two Cohen's thought is clear: the gods of Greek sculpture aren't but idealized men. The monotheistic God of Judaism, on the contrary, is not a possible object for figurative representation.

The question of the figurative representation of Jesus is more complex; Jesus is a man, but, according to Christians, he is the monotheistic God. In some works written before *Ästhetik des reinen Gefühls*, Cohen has a favourable attitude to the opportunity, given to both art and religion by Christianity, to represent the monotheistic God in art. In *Ästhetik des reinen Gefühls*, on the contrary, Cohen's attitude is less favourable: arts, and above all sculpture, have man, not God, as their main object; Jesus, so, is a suitable object for sculpture only if he is considered merely as a man (but perhaps the same statement is not so categorical for painting).

**25.01.2018      Asymmetrische Freundschaft.**

Zum Briefwechsel zwischen Christa Wolf und Charlotte Wolff  
**Ira Fiona Hennerkes** (*Selma Stern Zentrum*)

---

F O R S C H U N G S K O L L O Q U I U M    D i a s p o r a - E x i l - M i g r a t i o n  
Methodische und theoretische Neuansätze

**Veranstalter:** Prof. Dr. Kerstin Schoor, „Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- u. Kulturgeschichte, Exil und Migration“

**Ort:** Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, Postgebäude, Raum 265

**Zeit:** dienstags 14:15 -15:45 Uhr

[Link zum Colloquium](#)

**12.01.2018      „Literarische Innenperspektiven der Migration. Sprache und Narration in der Migrationsliteratur aus der deutschsprachigen Schweiz seit 1980 an den Beispielen von Beat Sterchi, Franco Supino, Aglaja Veteranyi, Ilma Rakusa und Melinda Nadj Abonji“** (Dissertationsprojekt)

**Stéphane Maffli** (*Lausanne, Frankfurt/Oder*)

Was bedeutet es für die eigene Identität, wenn man seine Heimat verlässt und in der Schweiz als Einwanderin oder Einwanderer ein neues Leben anfängt? Die Migration als lebensprägender Bruch wird im Rahmen des Forschungsprojekts auf der literarischen Ebene untersucht, indem fünf Romane analysiert werden, die von einer Migration in die Schweiz handeln. Die zentrale These des Projekts lautet, dass der Leser sich mit den Figuren der Romane identifiziert und sich somit die Konsequenzen der Migration vorstellen kann. So trägt die Migrationsliteratur zum allgemeinen Verständnis dieses Phänomens bei. Methodologisch werden in der Studie erstens die Erzählverfahren gezeigt; zweitens sollen die Texte auf ihre soziologischen Potenziale abgefragt werden; und drittens basiert die Arbeit auf einem postkolonialen Verständnis von Kultur als gesellschaftliche Dynamik. Zudem wird ein Konzept von „Migrationsliteratur“ erarbeitet, das sich als Textsorte oder Gattung definiert, unabhängig davon, ob die Autorin oder der Autor selbst über eine Migrationserfahrung verfügt.

**Zeit:** Freitag 14:15 -15:45 Uhr

**16.01.2018      „Selbst-Bestimmung unter Zwang: Geschlechterdiskurse im jüdischen Kulturkreis im nationalsozialistischen Deutschland“** (Dissertationsprojekt)

**Kathrin Stopp** (*Frankfurt/Oder*)

Das literatur- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Dissertationsprojekt widmet sich dem Wirken deutsch-jüdischer Autor\_innen im NS-Deutschland im Kontext der Debatten um Geschlechterverhältnisse im Judentum seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Dabei wird ein ghettoisiertes und deformiertes jüdisches Literatur- und Kultursystem betrachtet, in dem sich die Auseinandersetzung mit jüdischer Tradition und Religion angesichts von Diskriminierung und Verfolgung verstärkte. Die in dieser Zeit im jüdischen Kulturkreis geführten Debatten um jüdische Herkunft und Zukunft sind oftmals mit geschlechtsspezifischen Normierungen – insbesondere für Frauen – verbunden. Es soll daher untersucht werden, wie sich Konzeptionen von Geschlecht im Kontext jüdischer

Selbstbestimmungsdiskurse zwischen 1933 und 1938/43 entwickelten. Im Zentrum der Arbeit stehen Analysen literarischer Texte und zeitgenössischer Debatten in jüdischen Zeitungen, Zeitschriften und innerhalb jüdischer Organisationen.

**23.01.2018** **„Autobiographische Reflexionen über religiöse Praktiken in Vernichtungslagern“**  
(Dissertationsprojekt)

**Barbara Heindl** (*Frankfurt/Oder*)

Das Dissertationsprojekt „Religion in Auschwitz – Autofiktionale Texte der Shoah und die Funktion von religiöser Praxis im Konzentrationslager“ stellt die Frage nach der Bedeutung von jüdischer religiöser Praxis im Schreiben über die Konzentrationslager. Dabei wird der Funktion von religiösem Handeln nicht nur auf der Ebene der Figuren nachgegangen, sondern auch auf der Ebene des schreibenden Überlebenden. Religiöses Handeln vermittelt zwischen Individuum und Gruppe und trägt als Selbstbehauptungsform zu einer Identitätsstiftung als Gemeinschaft bei. Immer wieder greifen aber auch die untersuchten Texte selbst auf religiöse Formen und Strukturen zurück, um das Unsagbare auszudrücken. Neben der Beschreibung religiöser Handlungen nehmen die autobiografischen Texte außerdem wiederholt Bewertungen dieser Tätigkeiten vor, die höchst unterschiedlich ausfallen. Die Bandbreite reicht dabei von grundsätzlicher Ablehnung bis hin zu einem Verständnis der religiösen Praktiken als Überlebensgrundlage. Der Vortrag zeichnet diese reflektierenden Textstellen nach und diskutiert deren Implikationen ebenso wie die entstehenden Konsequenzen.

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



RINGVORLESUNG Wintersemester 2017/18

**Bildnis machen - Judentum und Kunst**

Von den nicht wenigen Behauptungen über das Judentum hält sich diese seit Jahrhunderten: Das Judentum stehe auf Grund religiöser Traditionen den bildenden Künsten ablehnend gegenüber und habe in seiner Geschichte keine eigene Kunst oder ein spezifisches Kunstverständnis hervorgebracht. Es vertrete eine Kultur der Bildlosigkeit. Diese Aussage hat selbst eine eigene Geschichte. Schon in der Antike begründeten jüdische Gelehrte mit der behaupteten Bildlosigkeit ein signifikantes Unterscheidungsmerkmal zu anderen religiösen Gruppen. Doch geschah die Rede von der Bildlosigkeit auch und gerade dort, wo man Werke der bildenden Künste – sei es in Synagogen, sei es in der Buchmalerei, sei es in privaten Räumen – sehen konnte. In der Haskala taucht der Gedanke auf, die Bildlosigkeit des Judentums erweise seine religiöse Aufgeklärtheit. Im Arsenal des Antisemitismus wurde nun die Vorstellung von der Bildlosigkeit rassistisch verzerrt: Das Judentum sei unfähig, Kunst zu schaffen.

Im Verlauf des 19. und noch mehr im 20. Jahrhundert gab es zunehmend Juden, die sich den modernen bildenden Künsten zuwandten. In manchen Fällen verliehen sie religiösen Motiven bildnerischen Ausdruck; in anderen Fällen war von Religion kaum mehr etwas zu spüren. Es gab Juden, die sich als Kunstmäzene hervortaten, und andere, die zu bedeutenden Bildtheoretikern wurden.

Das Thema Judentum und bildende Künste ist augenfällig in zahlreichen Bereichen der Jüdischen Studien beheimatet: Es hat wegen des biblischen Bildverbots und seiner Rezeption seinen Ort sowohl in der Theologie und Philosophie als auch in der Kunstgeschichte. Dass es unmittelbar der Kulturwissenschaft zugehörig ist, ergibt sich nicht zuletzt aus den vielseitigen Argumenten, Werken und Resonanzen der Akteure. So wurde es zu einem Thema, das sich in das Forschungskonzept des ZJS einfügt. Die Ringvorlesung Bildnis Machen – Judentum und Kunst (WS 2017/18) wird diese vielschichtige Thematik aus verschiedenen disziplinären Ansätzen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit präsentieren. Dabei soll nicht nur über Kunst geredet, sondern diese auch von Künstlern und Künstlerinnen präsentiert werden.

**Konzept und Organisation:** Inka Bertz, Christina von Braun, Liliana Ruth Feierstein, Katharina Galor, Micha Brumlik

Rainer Kampling

**Veranstalter:** Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Jüdisches Museum Berlin

**Ort:** Sophienstraße 22a, Raum 1.01, 10178 Berlin

**Zeit:** donnerstags, 18 - 20 Uhr

[Link zur Ringvorlesung](#)

**04.01.2018** **Diasporische Blicke.**  
Jüdische Fotografen zwischen Emigration und Assimilation  
**Hanno Loewy** (*Hohenems*)

- 11.01.2018**      **Jüdische Museen zwischen Apologie und Selbstbehauptung**  
**Cilly Kugelmann** (*Berlin*)
- 18.01.2018**      **Die illustrierte Haggada als didaktisches Artefakt**  
**Katrin Kogman-Appel** (*Münster*)
- 25.01.2018**      **Schönheitskult und Erotik in der kulturzionistischen Bohème um 1900**  
**Inka Bertz** (*Berlin*)
- 



## T A G U N G E N   U N D   W O R K S H O P S

**22./23.01.2018**  
**Workshop**

**Deadline:**  
**18.01.2018**

### **Konservative Revolution und Judentum**

Nicht nur über ‚Deutschtum und Judentum‘ wurde seit der Jahrhundertwende und in der Zwischenkriegszeit heftig diskutiert; auch in den aggressiv und elitär modernekritischen Debatten, die seit Armin Mohlers Buch (1950) unter dem Begriff „Konservative Revolution“ firmieren, spielen Juden und Judentum eine nicht unerhebliche Rolle; sei es dass jüdische Autoren (wie Hans Joachim Schoeps, Ernst Kantorowicz u.a.) sich positiv zu Preußentum und Nationalismus, zu Volkstum und bündischer Jugendbewegung äußern; sei es, dass Ernst Jünger in seinem berühmten Essay „Über Nationalismus und Judenfrage“ (1930) im ausdrücklichen Verweis auf den politischen Zionismus einen spezifisch jüdischen Beitrag zum modernen Nationalismus lobt. Gegen den „Zivilisationsjuden“, der sich noch immer an den „Liberalismus“ klammere, prognostiziert Ernst Jünger „die Beteiligung des Juden am Versuch einer legitimistischen Restauration“, zugleich aber ein Anwachsen des „deutsche(n) Wille(ns)“. Dieser werde zweifellos und ultimativ den „Wahn“ der Juden zerstören, sie könnten in „Deutschland Deutsche(r) sein“, und sie vor eine „letzte(n) Alternative“ stellen: „in Deutschland Jude zu sein oder nicht zu sein“.

Der Workshop wird repräsentative Einzeltexte aus dem genannten Themenkomplex einer gründlichen Lektüre und intensiven Diskussion unterziehen. Er steht allen Interessierten offen. Nach verbindlicher Anmeldung werden die Texte als pdf zur Verfügung gestellt.

**Organisation:** Irmela von der Lühe und Micha Brumlik

**Veranstalter:** Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

**Ort:** Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22a, 10178 Berlin, Raum 1.01

**Zeit:** jeweils 10-17 Uhr

**Anmeldung:** [info@selma-stern-zentrum.de](mailto:info@selma-stern-zentrum.de)

[Link zur Veranstaltung](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



## A U S S C H R E I B U N G E N   U N D   C A L L S   F O R   P A P E R S

**07.-09.05.2018**  
**Call for Papers**

### **Rethinking Jewish and Non-Jewish Relations: Transdisciplinary Conference for Early Career Researchers in Jewish Studies**

In the last decades, Jewish Studies have been subject to fundamental changes. The



**Deadline:**  
**20.01.2018**

various subjects in Jewish Studies have drawn from developments in individual disciplines such as transnational history, comparative literature, social sciences, etc., but also from transdisciplinary developments such as the various “turns,” specifically linguistic and cultural turns. Entangled histories and interpretations, the perception and conception of spaces and the construction of identity, to name just a few, have shaped the way we look at Jewish and non-Jewish relations today.

Not being limited to a specific period or discipline, this conference for early career researchers seeks to present and reflect on new approaches in the transdisciplinary field of Jewish Studies. The conference aims at bringing together advanced masters students, PhD candidates, early post-docs, as well as established scholars in productive discussions on their current research projects.

Potential participants are encouraged to send in a proposal for a (research) paper that engages with new approaches in Jewish Studies. The abstract should not exceed 300 words and be submitted alongside a brief biography (including professional affiliation, if there is any, and contact details) in a single PDF file to office.cjs@uni-graz.at by January 20, 2018.

Please find more information [here](#).

**Anmeldung:** office.cjs@uni-graz.at

**Veranstalter:** Susanne Korbelt, Anna Lidor-Osprian, Lukas Nievoll, Thomas Stoppacher

**Datum:** 7. - 9. Mai 2018

**Ort:** Graz

[Link zur Veranstaltung](#)

**20.-22.08.2018**  
**Call for Papers**

**Ernst Akiba Simon (1899-1988): Leben, Werk und Kontroversen zwischen Deutschland und Israel**

Internationale Konferenz des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und des Leo Baeck Instituts Jerusalem

Der Call for Paper richtet sich insbesondere an DoktorandInnen und Post-DoktorandInnen. Interessierte senden bitte bis zum 20. Januar 2018 ein Abstract (max. 1 Seite) zusammen mit einer kurzen CV per Email an: Marco Kissling (akibasimon2018@gmail.com)

**Deadline:**  
**20.01.2018**

Seit den frühen 1920er Jahren wirkte Ernst Simon auf vielfältige Weise in die Diskurse des deutschsprachigen Judentums hinein. Ob als Autor unzähliger Zeitungsartikel und Aufsätze etwa in der Jüdischen Rundschau, der Haaretz, dem Jüdischen Wochenblatt oder dem Berliner Tageblatt, als Redakteur einiger deutsch- und hebräischsprachiger Zeitschriften wie Martin Bubers „Der Jude“. Oder als öffentlicher Redner, als Lehrer am Frankfurter Lehrhaus und dem Jerusalemer Beit HaKerem, als Gelehrter mit seiner geschichtsphilosophischen Arbeit über Ranke und Hegel und als Professor für die Geschichte der Pädagogik an der Hebräischen Universität. Geprägt von seiner Freundschaft zu Nehemia Nobel und Franz Rosenzweig galt ihm seine religiöse Einstellung als eine Art intellektueller Redlichkeit. Sie wurde zum Wegweiser für sein politisches Handeln in der zionistischen Jugendbewegung, dem Brith Schalom, der Mittelstelle für Jüdische Erwachsenenbildung, wie in der frühen religiösen Friedensbewegung in Israel der 1950er Jahre. Martin Buber nannte ihn einst einen „Brückenbauer“. (...)

Die vollständige **Ausschreibung** finden Sie [hier](#)

**06.-08.11.2018**  
**Call for Papers**

**JEWISH ARCHITECTS - JEWISH ARCHITECTURE?**  
**4TH international congress on jewish architecture**

**Deadline:**  
**January 29th, 2018**

The international congress “Jewish Architects – Jewish Architecture?” aims to re-examine the biographies of Jewish architects from the 19th century up to the present day from an international perspective. It will deal with the question whether and to which degree Jewish self-definition and the perception of “Jewishness” by a non-Jewish environment has influenced and still influences the life and works of Jewish architects all over the world.

Please find more **information** [here](#).

**Veranstalter:** Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg, Bet Tfila - Forschungsstelle für jüdische Architektur, Braunschweig/Jerusalem

**Ort:** Hamburg, Warburg-Haus und Institut für die Geschichte der deutschen Juden

[Link zur Veranstaltung](#)

**06.-08.11.2018**  
**WAG-Postdoc-**  
**Netzwerk**

**Einladung zum Postdoc-Netzwerk der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts (WAG)**

Jüdische Geschichte und Kultur erfahren eine breite Aufmerksamkeit in Wissenschaft



und Öffentlichkeit. Insbesondere für das 19. und 20. Jahrhundert liegen inzwischen zahlreiche Forschungsarbeiten vor, die nicht nur unser Verständnis der Geschichte des deutschsprachigen Judentums erweitert haben, sondern ebenso Erkenntnisse zu übergreifenden historischen Fragen befördern – zum Verhältnis von Politik und Religion, Nation und Kultur, zu gesellschaftlicher Vielfalt und Ausgrenzungsprozessen.

Auf organisatorischer Ebene bauen wir derzeit zunächst eine Mailingliste auf, über die Ankündigungen, Diskussionen und Planungen kommuniziert werden können. In einem weiteren Schritt sollen andere Kommunikations- und Präsentationsformen (z.B. ein Blog und eine Kooperationsplattform) entwickelt werden. In diesem Sinne laden wir Interessierte herzlich zur Teilnahme am WAG-Postdoc-Netzwerk ein! Wir freuen uns auf Rückmeldungen mit kurzen Angaben zu den Forschungsinteressen und zum biografisch-fachlichen Hintergrund und sind gespannt auf die Zusammenarbeit.

Mit kollegialen Grüßen, die Initiator/innen: Kerstin von der Krone, Mathias Berek, Manja Herrmann, David Jünger, Markus Krahl, Mirjam Thulin

**Kontakt:** postdoc@wag-leobaeck.de – Website der WAG: www.wag-leobaeck.de

Please find more **information** [here](#).

**24.-26.06.2019**  
**Call for Papers**

**Deadline:**  
**February 4, 2018**

**Entangled Others - Other Entanglements:  
Critical Perspectives on the Relationship of Racism and Antisemitism**

International Conference, Berlin, June 24-26, 2019

Organized by the Center for Research on Antisemitism, Technische Universität Berlin, in cooperation with the International Consortium for Research on Antisemitism and Racism (ICRAR) and the Martin Buber Chair for Jewish Thought and Philosophy, Goethe University Frankfurt am Main

**Convenors:** Anna Danilina, Felix Axster, Stefan Vogt

Critical inquiry into the relationship of racism and antisemitism is more urgent than ever. Due to the global resurgence of authoritarian movements and governments, the proliferation and acceptance of racist and anti-Semitic views is dramatically increasing. At the same time, the missing connection between the struggles against racism and against antisemitism has been all too often a serious political handicap. Despite all this, the conceptual and historical relationship of racism and antisemitism remains both strongly contested and unclear. Historical research often presupposes a specific understanding of this relationship but hardly ever inquires into it or even acknowledges it. For example, although this relationship is central to the controversy about possible continuities from (German) colonialism to National Socialism and the Holocaust, the ways racism and antisemitism actually interrelate in the context of either Nazism or German colonialism have hardly been addressed. There is, therefore, a strong need to confront the relationship of racism and antisemitism on a theoretical, historical and political level.

Please find more **information** [here](#)

**Ausschreibung**  
Einzelstipendien

**Deadline:**  
**1. Februar 2018**

**Leo Baeck Fellowship Programm**  
**BMBF - Studienstiftung - Leo Baeck Institute London**

Das internationale Leo Baeck Fellowship Programm richtet sich an Promovierende, die an einer Dissertation im Bereich Geschichte und Kultur des zentraleuropäischen Judentums arbeiten. Projekte aller Epochen, Disziplinen (z.B. Literatur, Philosophie, Geschichte, Musikwissenschaft) und geographischen Räume (z.B. Europa, Amerikas, Israel) sind willkommen, allen gemeinsam ist ein Bezug zum deutschsprachigen Judentum. Neben der finanziellen Unterstützung für ein Jahr bietet das Programm Gelegenheit zu wissenschaftlichem Austausch und Vernetzung. Es ist offen für Promovierende aller Nationalitäten und aller Hochschulen weltweit. Die Fellows verbleiben an ihrer jeweiligen Universität und kommen zu zwei Workshops zusammen, die gemeinsam vom Leo Baeck Institut London und der Studienstiftung des deutschen Volkes organisiert werden.

Bewerbungsvoraussetzungen

- deutlich überdurchschnittlicher Hochschulabschluss
- Ausstellungsdatum des letzten Hochschulabschlusses nicht vor Februar 2015
- Zulassung zur Promotion und Promotionsprojekt im Bereich Geschichte und Kultur des zentraleuropäischen Judentums
- Eine parallele Bewerbung um ein reguläres Promotionsstipendium der Studienstiftung ist nicht möglich

Für das akademische Jahr 2018/19 werden bis zu zwölf Stipendien vergeben. Die Stipendienlaufzeit beginnt zum Oktober 2018 und endet im September 2019.

**Informationen:** finden Sie [hier](#)

**Studienstiftung:** [Link](#)

**Ausschreibung**  
Einzelstipendien

**The Felix Posen Post-Doctoral / Junior Faculty Fellowship**

The Felix Posen Post-Doctoral / Junior Faculty Fellowship is intended for scholars from Israel and abroad who have shown exceptional excellence, depth and originality in

**Deadline:**  
**March 1, 2018**

their academic work, and whose research investigates antisemitism, anti-Jewish hostility and the mechanisms of antisemitic prejudice through the ages, focusing on relations between Jews and non-Jews, particularly in situations of tension and crisis, and may include comparative perspectives on other forms of discrimination and racism.

The Center will award up to two one-year Fellowships in the Humanities, the Social Sciences, Law or Economics – beginning October 1, 2018. The Fellowship offers an annual stipend of \$30,000. Fellows are expected to be present at the Center for no less than three days a week and to participate in the Center's academic activities.

Qualified candidates must have completed their Ph.D. no earlier than November 2013.

Candidates who have not yet graduated may apply; their acceptance will be conditional upon approval of their degrees by May 1, 2018.

Please find more **information:** [here](#)

**Ausschreibung**  
Einzelstipendien

#### **Doctoral and Post-Doctoral Fellowship at Dartmouth college**

The Jewish Studies Program at Dartmouth College is offering doctoral and post-doctoral fellowship to people **affiliated with the Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg**. The fellowships are for one term of residence, ten to twelve weeks, during one of the four regular teaching terms at Dartmouth (fall, winter, spring, summer). The fellowship offers a stipend of \$3,000, plus office space, a library card that can also be used at the Harvard libraries, photocopying and other office needs, and so forth. Each fellow will be expected to attend the occasional lectures and seminars sponsored by the Program, and to present his or her research to a group of faculty and students. The faculty at Dartmouth look forward to meeting each fellow and offering mentorship.

In addition, we will offer one or two fellowships of \$5,000 for a teaching assistant. The assistant will be assigned to one faculty member and will be expected to attend undergraduate classes, grade student examinations, organize assigned readings, and so forth.

To apply for either fellowship and for more information, please send your CV and a brief letter describing your research to Professor Susannah Heschel, Chair, Jewish Studies Program: [Susannah.Heschel@Dartmouth.edu](mailto:Susannah.Heschel@Dartmouth.edu)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



#### PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER

*Janine Cunea:* Psychosoziale Betreuung von Shoah-Überlebenden, in: Philipp Sonntag (Hrsg.): Charakter, Zorn und Widerstand – Child Survivors aus Expertensicht, "Bittere Vergangenheit! – Bessere Zukunft?", Band 3, Hentrich & Hentrich, Berlin 2017, S. 61-66 <https://www.hentrichhentrich.de/buch-charakter-zorn-und-widerstand.html>

*Lutz Fiedler:* „Schicksalsverwandtschaft“? Jean Améry's Fanon-Lektüren über Gewalt, Gegengewalt und Tod, in: Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte 11 (1-2): 133-165. [<https://doi.org/10.1515/naha-2017-0007>]

*Lutz Fiedler:* Erinnerungen an Jiddischland. Nachruf auf eine verlorene Revolution, Rezension zu Alain Brossat/Sylvia Klingberg, Revolutionary Yiddishland. A History of Jewish Radicalism, New York: Verso Books 2016 in: Jüdische Geschichte & Kultur. Magazin des Dubnow-Instituts #01 (2017), 60-61.

*David Jünger:* In the Presence of the Past. Rabbi Joachim Prinz, Holocaust Memory and the Fight for Jewish Survival in Postwar America, in: Eliyana R. Adler Ed. Sheila E. Jelen Ed.: Reconstructing the Old Country: American Jewry in the Post Holocaust Decades, Detroit: Wayne State University Press, 2017, 297-318.

*David Jünger:* Rezension zu Christian Kraft: Aschkenas in Jerusalem. Die religiösen Institutionen der Einwanderer aus Deutschland im Jerusalemer Stadtviertel Rechavia (1933–2004). Transfer und Transformation, Göttingen u.a.: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014, in: Chilufim. Zeitschrift für jüdische Kulturgeschichte 22 (2017), 165–168.

*David Jünger:* Das Fortleben des deutschen Judentums in der Emigration, Rezension von Hagit Lavsky: The Creation of the German-Jewish Diaspora. Interwar German-Jewish Immigration to

Palestine, the USA, and England Berlin: de Gruyter, 2017, in: *Einsicht*. Bulletin des Fritz Bauer Instituts, Nr. 18 (2017), 75.

*Markus Krah: American Jewry and the Re-Invention of the East European Jewish Past*, Berlin: de Gruyter, 2018, 304 pp. ISBN 978-3-11049992-6 (New Perspectives on Modern Jewish History, vol. 9).

*Markus Krah: "Further Forward through the Past: Postwar American Jews Reconfigure the East European Tradition in Cultural Terms"*, *Shofar*, vol. 35, no. 4 (2017), 111-131.

*Markus Krah: "Partisan Reviews and Commentaries on Eastern European Judaism: Post-War American Jewish Intellectual Journals and the Reconstruction of the Eastern European Past"*, in: Eliyana R. Adler/Sheila E. Jelen, Ed. *Reconstructing the Old Country: American Jewry in the Post-Holocaust Decades*. Detroit: Wayne State University Press, 2017, 87-110.

*Nathanael Riemer: "Zerschlagen ist die alte Leier am Felsen, welcher Christus heißt"*. Wie das Bußgedicht des Hallenser Vormärz-Demokraten Bernhard Martin Giese zum Beweis einer gewünschten "Bekehrung" Heines avancierte, in: *Heinrich-Heine Jahrbuch*, Stuttgart 2017, 131-148.

*Nathanael Riemer: Brauchen die Jüdischen Studien einen weiteren "turn"? Ein Plädoyer für die Methoden der Materiellen Kulturen in den Judaistik/Jüdischen Studien*, in: *Judaistik im Wandel. Ein halbes Jahrhundert Forschung und Lehre über das Judentum in Deutschland*, hrsg. von Andreas Lehnardt, Berlin: de Gruyter: 2017, 93-109.

*Christina von Braun, Stefanie Schüler-Springorum, Achim Rohde (Hg.): "National Politics and Sexuality in Transregional Perspective"*. *The Homophobic Argument*, London: Routledge 2018, ISBN: 1472482646

*Christina von Braun, Micha Brumlik (Hg.): Handbuch Jüdische Studien*, Köln: Böhlau, 2017.

*Marija Vulesica, Joachim von Puttkammer (Hg.): „What will become of the German Jews?“ National Socialism, Flight and Resistance in the Intellectual Debate of Yugoslav Zionists in the 1930s*, in: Ferenc Laczó/ *Catastrophe and Utopia. Jewish Intellectuals in Central and Eastern Europe in the 1930s and 1940s*, Berlin/ Boston: De Gruyter 2017, 45-70, <https://doi.org/10.1515/9783110559347-003>

*Markus Witte: Hiob als jüdisches, christliches und paganes Werk. Überlegungen zu einer Hermeneutik heiliger Schriften*, in: *Congress Volume Stellenbosch 2016*, ed. by L.C. Jonker, G.R. Kotzé, and C.M. Maier, VTS 177, Leiden Brill 2017, 329-353.

*Markus Witte: God and Evil in the Wisdom of Solomon*, in: „When the Morning Stars Sang“. *Essays in Honor of Choon Leong Seow on the Occasion of his Sixty-Fifth Birthday*, ed. by S.C. Jones and C.R. Yoder, BZAW 500, Berlin/Boston: de Gruyter: 2017, 255-271.

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)

---

**Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 12.12.2017**

**Redaktionsschluss der Januarausgabe: 12.01.2018**

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#) oder den Webseiten der Anbieter.

---

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!  
<https://www.facebook.com/zjsbb/>

Find us on 

---

Gefördert durch das

Informationen unter:  
<http://selma-stern-zentrum.de/>  
<http://en.selma-stern-zentrum.de/>



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-  
Brandenburg  
Sophienstraße 22a  
10178 Berlin

Tel: 030 / 2093 - 66311

Fax: 030 / 2093 - 66325

Mail: [info@selma-stern-zentrum.de](mailto:info@selma-stern-zentrum.de)

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg Sophienstr. 22a 10178 Berlin Deutschland  
[Newsletter abbestellen](#)